

Original-Mitteilungen.

Die Herren Autoren sind für den Inhalt ihrer Publikationen selbst verantwortlich und wollen alles Persönliche vermeiden.

Lepidopterologische Ergebnisse einer Sammelreise der Gebrüder Rangnow nach Persien. Mit Neubeschreibungen von R. Püngeler, E. Strand und dem Autor.

Von H. Stichel.

(Mit 12 Textfiguren.)

(Fortsetzung aus Heft 1.)

2 (9). *Zerynthia cerisyi louristana* le Cerf. (Fig. 1 ♂, Fig. 2 ♀).¹⁾
(*Thais c. var. louristana* le Cerf in Bull. Soc. ent. France 1908 p. 21
= *Z. c. hermanni* Stich. (part.) in Intern. ent. Zeit. Guben, vol. 4, p. 73).



Fig. 1.



Fig. 2.

In beiden Geschlechtern in der Provinz Arrak auf beschränktem Gebiet (s. Vorwort) in einiger Anzahl gefangen.

Bezüglich der Fundstelle bei meiner Beschreibung von *Z. c. hermanni* (l. c.) liegt insofern ein Irrtum vor, als diese nicht westlich, sondern einige Tagereisen südlich von Teheran liegt. Den prioritätsberechtigten Namen hat die Unterart nach der Provinz Luristan in französischer Lesart erhalten.²⁾

Die vorliegenden Stücke sind stark variabel, wie auch von mir schon erwähnt. Als Typus für das ♀ nehme ich die hier abgebildete Form (Fig. 2) an, für eine besonders schöne melanistische Variationsstufe des ♀ soll der von mir gewählte Dedikationsname als forma *hermanni* (Fig. 3) erhalten bleiben. Bei ihr bildet sich auf dem Vorderflügel hinter der Zelle starke schwärzliche Bestäubung, die sich mit dem ersten und dritten streifenförmigen Fleck in der Zelle verbindet. Hierdurch wird der zweite, fast runde Fleck der Zelle durch einen auffälligen konzentrischen Ring der Grundfarbe gegen die ihn umgebende schwärzliche Flügelzone abgegrenzt. Ausserdem tritt eine Verstärkung und Vermehrung der schwärz-



Fig. 3.

¹⁾ An den Fig. 1 u. 2 (nach Natur) sind die Konturen unrichtig ausgedeckt, der Rand der Flügel ist nicht zackig, sondern die Einschnitte sind durch helle Fransen ausgefüllt wie bei Fig. 3 (nach Aquarell), bei der aber die Vorderflügel etwas zu rundlich im Umriss sind.

²⁾ Vergl. auch: Int. Ent. Zeitschr. Guben, vol. 4, p. 140 (1910).

lichen Flecke im Discus des Hinterflügels ein. Es ist mir ein Bedürfnis und gereicht mir zur besonderen Freude, diese prächtige Form dem einen der beiden glücklichen Entdecker zu widmen.

Pieridae.

3 (48). *Pieris rapae* L.

Zahlreich bei Sultanabad in mehreren Generationen, die sich je in einem Zeitraum von ca. 20 Tagen abwickelten.

Ziemlich grosse Exemplare erster Generation (bis 27 mm Vorderflügelänge), ♂♂ mit einem kräftigen oder schwachen Medianfleck, bei einem Stück kaum sichtbar, Hinterflügelunterseite stark schwärzlich bepudert. Diese Stücke müssen zur forma *metra* Steph. (gen. vern.) gerechnet werden, wenngleich der Apicalfleck, der bei der europäischen Frühlingsform gewöhnlich abgeschwächt (grau) ist, hier ziemlich kräftig schwarz bleibt.

Eine Anzahl kleinerer Stücke ♂♀, vermutlich zweiter und dritter Generation, 21–24 mm Vorderflügelänge, bei denen sich sämtlich Neigung zum Schwinden der Medianflecke und des dunklen Spitzenfleckes bemerkbar macht. Bei den ♂♂ fehlen die Medianflecke oben und unten meistens ganz, der reduzierte Apicalfleck ist bei einigen nur ganz schwach grau erhalten. Bei den ♀♀ ist entweder nur der vordere, in einem Falle nur der hintere, oder beide Medianflecke, aber immer nur schwach, vorhanden; diese Flecke sind auch unten häufig ganz ausgelöscht. Alle Stücke sind auf der Hinterflügelunterseite reichlich schwärzlich überstäubt. Diese Form ist zweckmässig an forma *debilis* Alph. aus Zentralasien anzureihen, an welche sich vermutlich auch *leucosoma* Schaw. als Spätsommerform, aus Syrien beschrieben, aber auch aus dem Taurus angegeben, anschliesst (vergl. Verhandl. zool. bot. Ges. Wien, 1905, p. 516; 1906 p. 15, p. 225). Jedenfalls erscheint es nicht angängig, *debilis* als glattes Synonym von *leucotera* Stefan. aus Europa zu behandeln, wie es von Verity (25) und Röber (27) geschieht. Verity beschreibt übrigens die Frühlingsform aus Syrien im Gegensatz und Vergleich mit der Sommerform *leucosoma* ganz richtig: „La forme printanière syrienne diffère de la forme estivale *leucosoma* en ce que les taches noires sont très réduites, et peut-être absentes dans certains cas, et en ce que le revers des postérieures est faiblement saupoudré d'écailles obscures.“ Diese Charaktere sind bei den Persern so unverkennbar, dass an der Zusammengehörigkeit der syrischen und südlicheren persischen Rasse kein Zweifel besteht und dass diese das Bindeglied nach Zentralasien darstellt, ist sehr einleuchtend. Eine sachliche Einteilung nach Unterarten und Zustands-(Saison-)Formen ist vorerst noch nicht möglich.

Ueber ein weibliches Stück bin ich mir im Zweifel, dasselbe macht den Eindruck eines im Kolorit bleichen Stückes von *P. eryane* Hübn., jedoch wage ich, bei dem mir z. Zt. zu Gebote stehenden geringen Vergleichsmaterial hierüber kein Urteil zu fällen. Wie mir Herr H. Rangrow mitteilt, hat Herr Bang-Haas (i. F. Dr. O. Staudinger & Bang-Haas) aus einer Anzahl überlassener *Pieriden* von dieser Ausbeute einige *P. eryane* festgestellt. Ich stehe der Annahme einer Sonderart für diese Form etwas skeptisch gegenüber.

4 (52). *Pieris napi* L.

1 ♀ in der Serie der vorher registrierten Form *debilis* aus der

Provinz Arrak macht einen oben so entschieden abweichenden und mit einer sehr schwach schwärzlich gezeichneten *napi* übereinstimmenden Eindruck, dass ich dasselbe, obgleich die Unterseite des Hinterflügels die charakteristische strahlenförmige schwärzliche Bestäubung kaum erkennen lässt, zu *napi* stellte. Nach der Beschreibung könnte man diese Form recht gut zu *pseudorapae* Verity (25, p. 144: „le revers des posterieures uniformement saupoudré d'écailles grises“) stellen, die Autor als 1. Generation aus Syrien und Persien angibt, die dazu gelieferten Bilder (25, t. 32 f. 23, 24; t. 33 f. 1; t. 49 f. 3—5) sprechen aber entschieden dagegen. Diese Bilder würde ich unbedenklich zu *P. rapae debilis* stellen. (Vergl. meine Ausführung in Berl. ent. Z., V. 55, Heft 3—4). Es entzieht sich meiner Beurteilung, ob ich hier vielleicht noch eine abgesonderte Rasse obiger Art vor mir habe.

5 (57). *Pieris daphidice persica* Bien.

In Anzahl, Provinz Arrak (früher auch bei Teheran beobachtet) in 2 Generationen.

Die Rasse wurde bisher als Synonym zu der Sommerform *raphani* Esp. behandelt: Staudinger (23), Verity (25). Erst Röber (27) wendet den Namen selbständig an. Bienert beschreibt die Sommerform, in der das ♂ auf der Hinterflügelunterseite viel Weiss haben soll, während das Grün in Gelbgrün verfärbt ist. Das ♂ der von Rangnow mitgebrachten Frühlingsform ist klein, nähert sich *bellidice*, Oberseite mit schwacher grauer Apicalbestäubung, die dunkle Zeichnung der Hinterflügelunterseite grünlich gelb und ziemlich ausgedehnt. Das ♀ 2. Generation ist gross (25 mm Vorderflügelänge), oben von hiesigen Stücken der Sommerform kaum verschieden, aber die Flecke unten stark gelblich. Wenn ich den Namen von Bienert hier anwende, so geschieht dies mehr aus nützlichen als aus sachlichen Gründen.

H. Rangnow meint, dass die Art in Persien 4—5 Generationen haben wird.

Für diese Art und *glauconome* Klug stellte Röber eine besondere Gattung: *Leucochloë* auf (273, p. 49).

6 (59). *Pieris chloridice* Hübner.

Nur 2 ♀ ♀ bei Azna, Prov. Arrak. Ohne Auffälligkeiten in Zeichnung und Habitus.

Röber (27, p. 51) stellt die Art zusammen mit *belemia* Esp., *belia* Stoll u. a. zur Gattung *Euchloë* Hübner.

7 (62). *Euchloë belia* Stoll.

Ein einzelnes ♂ von Azna, Prov. Arrak.

Aus Persien sind 2 *belia*-Formen aufgestellt: *pulverata* Christ. aus Nordwest-Persien, *persica* Verity (25, p. 177) aus Dana Kuhava. Von beiden passen die Beschreibungen nicht auf das mir vorliegende Stück. Nach der Unterseite könnte man auf *pulverata* schliessen, aber dieser Form entspricht die Oberseite nicht. Es käme dann noch in Frage forma *taurica* Röber (27, p. 52) mit weisslich bestäubtem Apex des Vorderflügels und gelblichgrünen Flecken der Unterseite. Auf diese schwache Diagnose passt das Bild t. 23c garnicht, dort ist die Fleckung ockergelb, aber auch das persische Stück ist nicht damit zu vereinigen.

Hiernach scheint die Art im westlichen Gebiet einer ziemlich erheblichen Variation unterworfen zu sein. Ich finde keine grossen Unter-

schiede gegen Alpen-Tiere, immerhin ist die Unterseite des Hinterflügels neben und in der grüngrauen Fleckung gelblich getönt, aber nicht so sehr wie bei einigen Exemplaren meiner Sammlung aus Smyrna, bei denen auch das Weiss ausgedehnter ist und weniger Perlmutterglanz hat. Ich beschränke mich darauf, diese kurzen Vergleiche zu ziehen.

8 (69). *Euchloë cardamines orientalis* Röb.

In beschränkter Anzahl bei Rescht.

Der Anschluss an diese aus Buchara beschriebene Form ist mir etwas zweifelhaft, indessen macht die persische Rasse einen anderen Eindruck als europäische Tiere, sodass eine Registrierung unter besonderem Namen gerechtfertigt erscheint.

Die Stücke seien folgendermassen kurz beschrieben: Orangefleck des Vorderflügels feurig, gross, bis zur halben Zelle oder nahezu so weit ausgedehnt, Endzelle stark, Apicalbestäubung schwärzlich. Die Zelle auf der Unterseite des Vorderflügels bis zum Rot mehr oder weniger intensiv gelb, Apex des Vorderflügels und der ganze Fond der dunklen Flecke des Hinterflügels auffällig zitronengelb getönt, das Gelb noch in die weissen Flügelteile übergreifend. Bei einem Stück mit vergrössertem Endzellefleck im Orangefleck der Oberseite ist das Rot an der Proximalgrenze mit schwarzen Atomen bestreut.

Röber (27, p. 53) benutzt für diese Arten-Gruppe den Gattungsnamen *Anthocharis* B. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Kenntnis der Biologie der *Asopiden*.

Von F. Schumacher, Berlin.

(Mit 15 Figuren.)

(Schluss aus Heft 12, 1910.)

4. *Podisus luridus* F. (Fig. 10).

Horizontale Verbreitung: A. Allgemein: Europa mit Ausschluss der nördlichen Gegenden Grossbritanniens, Scandinaviens und Russlands; Sibirien, Nord-Indien, Birma.

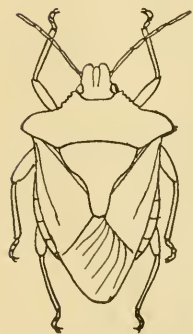


Fig. 10.

Podisus luridus F.

B. Deutschland: Preussen (v. Siebold, Brischke), Schlesien (Schilling, Schummel, Scholtz, Zeller, Letzner, Assmann), Brandenburg (v. Baerensprung, Stein, Kuhlitz, Stadelmann, Stitz,!), Mecklenburg (Raddatz), Rügen (Enderlein), Schleswig-Holstein (Peters, Wüstnei), Westfalen (Westhoff), Königreich Sachsen (Enderlein, Reichert, Krieger), Thüringen (Schmiedeknecht sec. Fokker, Kellner-Breddin), Hessen-Nassau (Strand); Bayern (Gistl, Hahn, Hoffmann, Kittel, Funk, Thiem), Württemberg (Roser-Hüeber, Strand), Baden (Mees), Elsass-Lothringen (Reiber-Puton).

C. Brandenburg: Spreeheide b. Baumschulenweg: 14. X.!. Briesetal b. Birkenwerder: 5. V.!. Chorin: 12. X.!. Dammheide b. Cöpenick: 20. VI.!, 17. IX.!, 18. IX.!, X.!. Wuhlheide b. C.: 3. X.!. Rhandsdorf b. Erkner: 31. VIII. Kuhlitz; Grünau-Eichwalde: 4. VIII.!. Hermsdorf: IV. Stadelmann; Bredower Forst b. Nauen: 4. VI.!, 7. VII.!. Grabowsee b. Oranienburg: 1. VII.!. Finkenkrug b. Spandau: 28. VII.!, 21. IX. Kuhlitz; Blumenthal b. Strausberg: 12. VI. Kuhlitz; Zechlin: VII. Stitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Lepitopterologische Ergebnisse einer Sammelreise der Gebrüder Rangnow nach Persien. Mit Neubeschreibungen von R. Püngeler, E.Strand und dem Autor. 37-40](#)